

Traffic Rank
szbz.de
677,343
Powered by 

Dienstag 09.03.2010, 08:48 Uhr

[Kommentar schreiben](#)

[Sport Lokal](#)



Der Pechvogel bleibt optimistisch

05.03.2010 00:00 Uhr -



Von unserem Mitarbeiter Thomas Oberdorfer

Er ist der Pechvogel der Gärtringer Fußballer: Am 8. April des vergangenen Jahres ist bei Timo Renz das vordere Kreuzband im Knie gerissen. Er konnte in den Meisterschaftsendspurt in der Landesliga nicht mehr eingreifen, und auch nach dem Aufstieg in die Verbandsliga stand er nicht zur Verfügung. Es sollte nicht der einzige Rückschlag bleiben.

Der Heilungsprozess verlief nach dem ersten Riss gut, im vergangenen November nahm Renz wieder am Training teil – und zog sich einen Anriss desselben Kreuzbands zu. „Das war natürlich ein großer Schock für mich“, sagt Timo Renz. Somit wird der 25-Jährige in dieser Runde nicht mehr im Trikot des Verbandsligisten auflaufen können.

Überhaupt steht es derzeit in den Sternen, wann Renz wieder gegen den Ball schlagen kann. „Ich kann derzeit nicht sagen, wie es weitergeht. Nach der Arthroskopie vor zwei Wochen muss ich mein Knie noch schonen, dann fange ich wieder an mit dem Muskelaufbautraining. Dann werde ich sehen, ob doch noch eine Operation notwendig ist oder ob das Knie hält“, sagt Renz. Er würde natürlich lieber ohne eine Operation davonkommen.

	<p>Augen-Laser-Behandlungen</p> <p>Endlich gut sehen - ohne Brille: Moderne und sichere</p>
	<p>Das rechnet sich</p> <p>Risikoschutz der Hannoversche Leben: 100.000 Euro Schutz für nur</p>
	<p>Mit Dell Vostro Sparen</p> <p>Entscheiden Sie sich für einen Dell Vostro mit Intel® Core™ 2 Duo-Prozessor.</p>

Über den VfB zur SVB

Der quirlige Mittelfeldspieler startete seine Karriere in seinem Heimatort Oberjesingen. Bis

zum ersten Jahr in der C-Jugend kickte er dort, dann wechselte er zum VfL Herrenberg. Ein Jahr blieb er beim VfL, dann zog es Renz zum VfB Stuttgart. Zwei Jahre spielte er bei den Roten in der B-Jugend, ehe er zur SV Böblingen wechselte. „Natürlich war es damals mein Traum, beim VfB zu bleiben. Es hat halt nicht geklappt“, sagt Renz. Nach zwei Jahren in der A-Jugend der SVB schloss er sich dem Verbandsligisten Olympia Laupheim an. Nach weiteren eineinhalb Jahren in Laupheim wechselte Renz schließlich zum FC Gärtringen. „Mich haben damals die entscheidenden Personen wie Ralf Laur oder Martin Oßwald vom FCG überzeugt“, sagt Renz.

Renz fehlt Gärtringen an allen Ecken und Enden. Den Oberjesinger zeichnen vor allem seine Schnelligkeit, seine Dynamik und seine Einsatzbereitschaft aus. Eigenschaften, die im Kampf um den Klassenverbleib eminent wichtig sind. „Ich hätte gerne die Spielübersicht und die Technik von unserem Trainer Martin Oßwald“, sagt Renz, der große Stücke auf den Gärtringer Coach hält. „Martin lebt Fußball. Er ist absolut ein Vorbild und kompetent. Er hat alle Situationen im Kampf um den Aufstieg oder gegen den Abstieg schon selber erlebt. Er hat als Spieler eine riesige Erfahrung und durch seine Trainerausbildung hat er fachlich das nötige Rüstzeug. Es gibt immer wieder neue Trainingsformen, von ihm kann ich viel lernen.“

Derzeit ist Renz allerdings zum Zuschauen gezwungen – dennoch ist er weiterhin ein wichtiger Teil der Mannschaft. Er schaut regelmäßig bei den Übungseinheiten vorbei, schaut selbstverständlich die Spiele seines Teams an. Auch beim Trainingslager am Gardasee war er dabei. „Ich versuche so gut es geht, den Jungs unter die Arme zu greifen. Es sind ja nicht nur meine Mitspieler, einige davon sind auch meine besten Kumpels“, sagt Renz.

Timo Renz hat sich die Zeit des Zuschauens schlimmer vorgestellt, als es tatsächlich der Fall ist. Natürlich würde er gerne seiner Mannschaft auf dem Platz helfen. Zumal es beim FCG alles andere als gut gelaufen ist in der Vorrunde der Verbandsliga. „Ich weiß nicht, woran es liegt. Wir sind so gut in die Saison gestartet und auf einmal war das Selbstbewusstsein weg. Das muss eine Kopfsache sein, ich kann es mir nicht anders erklären.“

Er müsse aber die aktuelle Situation akzeptieren und das Beste daraus machen. Renz: „Wäre ich 18 Jahre, hätte ich damit sicher große Probleme. In dem Alter war Fußball das Wichtigste.“ Inzwischen sei er aber erfahrener geworden, und im Laufe der Jahre reifte in ihm auch die Erkenntnis, dass es sich „nur um Fußball handelt.“ Wie auch immer die Karriere als aktiver Kicker bei Renz weitergeht, dem Fußball will er auf jeden Fall treu bleiben. Aus diesem Grund wolle er auch auf der Sportschule in Ruit den Trainerschein ablegen.

Bei seinem Trainer Martin Oßwald kann er sich dafür sicherlich einige Tipps holen.

Timo Renz (schwarzes Trikot, im Zweikampf mit Böblingens Thomas Hahn) muss sich in Geduld üben. Bild: Bäuerle

[Kommentar schreiben](#)